

CASSIA ACUTIFOLIA.

DECANDRIA MONOGYNIA.

CASSIA.

Der Kelch 5-theilig. Die Blumenkrone 5-blättrig mit ungleichen Kronenblättern. Die Staubgefäße verschieden: die drey untern länger, die drey obern meist unfruchtbar. Die Staubkölbchen an der Spitze aufspringend. Die Hülse verschieden.

Senna mit stumpfen Kelchzipfeln, sehr ungleichen, durch zwey Löcher aufspringenden Staubkölbchen, hautartigen, flach zusammengedrückten Hülsen, die viel breiter sind als die Länge der umgekehrt-herzförmigen, den Klappen gleich laufenden Samen.

Cassia acutifolia mit fünf- bis siebenjochigen Blättern, kurz gestielten, hautartigen, verschmälert-lanzettförmigen, stachelspitzigen, fast kahlen Blättchen und fast sichelförmig-verlängert-länglichen, auf beiden Seiten in der Mitte aufgetriebenen Hülsen. (C. foliis quinque- ad septemjugis; foliolis breviter petiolulatis membranaceis attenuato-lanceolatis mucronatis subglabris, leguminibus subfalcatiformi-elongato-oblongis utrinque medio turgidis.)

Cassia (acutifolia) caule suffruticoso; foliis pinnatis; petiolo eglandulato; foliolis 5-7-jugis, lanceolatis, acutis; leguminibus planis, ellipticis, facie utraque nudis, margine, superiore subarcuatis. *Delile Flor. d'Egypte in Explic. des planch. T. II. Livr. 3. p. 219.*

Senna Meccae Lohajae inveniebatur foliis 5-7-jugis, lineari-lanceolatis. *Forsk. Descr. plant. Flor. Aegypt.-Arab. p. 85.*

Spitzblättrige Cassie.

Wächst in Ober-Ägypten in den Thälern der Wüste südöstlich von Syene (*Delile*) und im glücklichen Arabien bey Lohaja und Abu-Arisch (*Forskäl*).

Blühet — — — — — .

Der Stamm staudenstrauchig, aufrecht, vielästig, schwach vielbeugig, etwas eckig, mit einer hellgraulich-braunen Rinde bedeckt, anderthalb bis zwey Fufs hoch. Die Aste wechselsweisstehend, afterblättrig, zwey Drittel ihres Durchmessers mit Marke erfüllt.

Die Blätter wechselsweisstehend, fünf- bis siebenjochig-gefiedert, vier bis sieben Zoll lang: die Blättchen kurz gestielt, hautartig, lanzettförmig, gegen die Basis ungleichseitig, lanzettig, gegen die Spitze verschmälert, lang stachelspitzig, ganzrandig, dem bewaffneten Auge mit etwas knorpeligem Rande und auf beiden Flächen, vorzüglich unterhalb, mit sehr kurzen Haaren besetzt erscheinend. Der gemeinschaftliche Blattstiel schwach gerinnt, unten fast stielrund, oben stumpf, dreyeckig, an der Basis oberhalb mit einer großen, stark niedergedrückten Drüse und zwischen jedem Joche der Blättchen mit vier sehr kleinen Drüsen begabt. Afterblätter zwey, blattseitsständig, gepfriemt-linienförmig.

Die Blumen gestielt, traubenständig.

Die Trauben blattachselständig, gegen die Spitze der Äste.

Der Kelch — — — — — .

Die Blumenkrone fünfblättrig: die Kronenblätter umgekehrt-eyrund, blaßgelb.

Die Staubgefäße — — — — — .

Der Stempel — — — — — .

Die Fruchthülle. Eine flach zusammengedrückte, fast sichelförmig-längliche, auf beiden Seiten in der Mitte über den Samen etwas aufgetriebene, adrige, an Rande olivengrüne, in der Mitte von dem Guajakbraunen in das Kastanienbraune übergehende, hautartige, zweyklappige, durch Querscheidewände gewöhnlich fünf- bis sieben- (seltner acht-) fächerige Hülse ohne Nufs, mit kaum aufspringenden Klappen, anderthalb bis zwey Zoll lang.

Die Samen einzeln, zusammengedrückt, fast umgekehrt-herzförmig, mehr oder weniger rundlich, hell grünlich-eichelbraun, den Klappen gleichlaufend, kaum von der Länge des dritten Theils der Breite der Klappen, an beiden regelmäfsig abwechselnd befestigt.

Delile zieht zu seiner *Cassia acutifolia* als Synonym die *Cassia lanceolata* *Nectoux's*, obgleich beide sehr verschieden sind. Der Grund zum Vereinigen scheint bey ihm darin zu liegen, daß er bey seiner Pflanze die Drüsen, welche jedoch sogar von dem Kupferstecher hin und wieder angedeutet sind — übersehen hat, und sie auch bey der *Nectoux's*chen Pflanze nicht auffinden konnte *). Die Drüsen aber können in der Gattung *Cassia* bey der Abtheilung *Senna*, von

*) Die Drüsen fallen nicht sogleich in die Augen, und lassen sich an dem getrockneten Blattstiele, nur wenn derselbe aufgeweicht wird, erkennen.

der ich vier Arten genau kenne, nicht wohl zu Unterscheidungszeichen der Arten angewendet werden, da sie bey allen vorkommen, und nur wenig verschieden sich zeigen. Die *Cassia acutifolia* unterscheidet sich von der *Cassia lanceolata*: 1) Durch die *Aste*, welche stielrund und etwas eckig sind; nicht aber stielrund und eben. 2) Sind die *Blätter* fünf- bis siebenjochig-gefiedert, vier bis sieben Zoll lang; nicht drey- bis fünfjochig-gefiedert, zwey bis vier Zoll lang. 3) Zeigen die *Blättchen* sich nur hautartig, sind kurz gestielt, lanzettförmig, gegen die Spitze verschmälert, lang stachelspitzig; nicht fast lederartig, sehr kurz gestielt, eyrund-lanzettförmig, kurz stachelspitzig. 4) Sind die *Asterblätter* ziemlich lang, gepfriemt-linienförmig; nicht gepfriemt-lanzettförmig, sehr kurz. 5) Sind die *Hülsen* fast sichelförmig-verlängert-länglich *); nicht fast sichelförmig-elliptisch. 6) Sind die *Samen* gegen die Basis mehr zugerundet; nicht verschmälert. 7) Ist der *Mittelnerv* in den ersten beiden Blättchen des Knöspchens am Embryo an der Spitze gezweytheilt; nicht ganz, bis zur Spitze des Blättchens auslaufend **).

Von der *Cassia acutifolia* werden, nach meiner Untersuchung, die jetzt im Handel vorkommenden ostindischen Sennesblätter gesammelt, welche Hagen — und nach ihm auch Pfaff — unter dem Namen der mochaischen oder arabischen aufführt. Und Forskäl, welcher die Pflanze, die sie liefert, sehr treffend (*a. a. O.*) beschreibt, bemerkt, daß sie aus der Umgegend von Abu-Arisch alljährlich in großer Menge nach Dsjida — welches bey Mecca liegt — gebracht werde, und eben dieselbe sey, welche man in Kairo *Senna Meccae* nenne ***). In der neuern Zeit können diese Sennesblätter aber auch von den Schiffen in den Seeplätzen des rothen Meeres aufgenommen und nach den ostindischen Besitzungen der Engländer geführt und von dort aus nach Europa geschickt werden, woher sie denn auch jetzt erst unter dem Namen der ostindischen Sennesblätter bey uns vorkommen. Für diese Meinung spricht auch die Bemerkung Nectoux's, nach welcher jene Schiffe, wenn sie die indischen Waaren und den Kaffee von Yemen nach Cosir und Suez bringen, bey nicht voller Ladung, Ballen von Sennesblättern mit aufnehmen. Sie kommen hier in Kisten oder Ballen von ein bis zwey Hundert Pfund, sehr dicht gepackt an, welches zwar auf einen andern Ort der Verpackung, als den der alexandrinischen, schliessen läßt, aber deshalb noch gar nicht auf einen andern ihrer Abkunft; denn die im Handel vorkommenden Waaren, welche nach Provinzen unterschieden werden, kommen selten — oder doch wenigstens nicht immer — von diesen Provinzen her, und so können wir denn auch ostindische Sennesblätter erhalten, die ihre Abkunft nicht Ostindien, sondern Arabien oder Ober-Ägypten verdanken.

Die Sennesblätter, welche von der *Cassia acutifolia* unter so verschiedenen Namen vorkommen, stehen denen, welche von der *Cassia lanceolata* abstammen, weit nach, und sollten daher nirgend angewendet werden; dennoch aber gehen sie durch Handel nach Polen und Rußland.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein Zweig mit Früchten in natürlicher Größe nach der von Delile *a. a. O.* gegebenen Abbildung. Die Darstellung der Zergliederung der Frucht ist in jener Abbildung sehr fehlerhaft, indem die Samen alle an der einen Klappe der Hülse erscheinen. Daher hier die Zergliederung ganz nach den einzelnen Theilen, die ich aus den im Handel vorkommenden Sennesblättern ausgelesen habe.

- Fig. 1. Der untere Theil des *gemeinschaftlichen Blattstiels* vergrößert.
 2. Ein Theil desselben mit den *Drüsen*, welche zwischen jedem Joch der Blättchen sich befinden, stark vergrößert.
 3. Eine *Hülse* geöffnet, um die Anheftung der Samen zu zeigen,
 4. eine noch geschlossene, die weniger Breite hat, und
 5. ein *Samen* in natürlicher Größe,
 6. u. 7. *Samen* von verschiedener Gestalt, in der sie erscheinen, vergrößert.
 8. Ein *Samen* der Quere und auch
 9. der Länge nach durchschnitten, und, so wie auch
 10. der *Embryo*, vergrößert.

*) Zu dieser Vergleichung besitze ich Exemplare, welche ich mir aus der Handelswaare ausgelesen und aufgeweicht habe, und zwar von der *Cassia acutifolia* nur einzelne Äste, ein gefiedertes Blatt und Früchte von jeder Ausbildung, von *Cassia lanceolata* aber ganz vollständige Exemplare mit Blumen und Früchten, so wie ich von dieser auch Exemplare, von den Herren Doctoren Ehrenberg und Hemprich in Ägypten gesammelt, vor mir habe. Von den Hülsen der *Cassia acutifolia* muß ich bemerken, daß sie in Rücksicht der Breite sehr abändern, und daß sie noch schmaler vorkommen als die Abbildung t. 40. f. 4. zeigt.

**) Man kann dies nur bey Anwendung der Glaspresse mit durchfallendem Lichte bemerken.

***). In Augsburg erhielt ich diese Sennesblätter unter dem Namen *Folia Sennae meccensis* durch die Gefälligkeit des Herrn Dr. v. Alten, der sie ebenfalls unter diesem Namen bekommen hatte. Vergleicht man das, was Rouillure darüber sagt, (*Annal. d. Chim. T. LVI p. 161—171.*), der die Pflanze, von der sie kommen, eben so wie Delile, mit der *Cassia lanceolata* verwechselt, so geht daraus hervor, daß diese, ihrem Vorkommen nach, sich sehr weit ausdehnt und daß daher auch die Entstehung der Namen mochaische, meccaische und arabische Sennesblätter erklärbar sind.